

Zum Nacherfinden. Konzepte und Materialien für Unterricht und Lehre

## **Audiodeskription für Unterrichtsvideos**

**Eine anwendungsorientierte Erläuterung  
anhand von Pilotvideos aus den *Degree*-Projekten**

Carsten Bender<sup>1,\*</sup>, Leevke Wilkens<sup>1</sup>,  
Finnja Lüttmann<sup>1</sup> & Christian Bühler<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Technische Universität Dortmund

\* Kontakt: Technische Universität Dortmund,  
Bereich Behinderung und Studium,  
Emil-Figge-Str. 50, 44227 Dortmund  
carsten.bender@tu-dortmund.de



Dieses Werk ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>

**Zusammenfassung:** Im Rahmen der Projekte *Degree 4.0* und *Degree 5.0* wurden videobasierte Lehrkonzepte entwickelt, deren Grundlage videografisch dokumentierte Unterrichtssituationen darstellen. Um den Aspekt der Barrierefreiheit zu berücksichtigen, wurden die im Projekt erstellten Unterrichtsvideos mit Audiodeskriptionen und Untertiteln versehen. So werden visuelle und akustische Informationen allen zugänglich. Die Erstellung dieser barrierefreien Videos stellte besondere Herausforderungen dar, etwa beim Timing der Audiodeskriptionen oder bei der Auswahl relevanter Informationen. Lösungsansätze umfassten die Nutzung von Standbildern und ergänzenden Dokumenten, wobei stets die fachlichen Lernziele der jeweiligen Lehrkonzepte im Fokus standen. Die Präzision der Beschreibung war entscheidend, um die Videos didaktisch sinnvoll zu ergänzen, ohne jedoch die Aufgabenstellungen vorwegzunehmen. In diesem Beitrag werden fünf barrierefrei aufbereitete Pilotvideos anhand von Steckbriefen dargestellt. Um einen Einblick in die Implementierung der didaktischen Anforderungen in die Audiodeskriptionen zu geben, wird in jedem Steckbrief ein Ausschnitt aus dem Audiodeskriptionsskript mit einer Erläuterung versehen. Diese Darstellung gibt nicht nur einen Überblick über verschiedene Videogestaltungen, sondern liefert auch Impulse und Orientierungshilfen für die eigene Erstellung barrierefreier Medieninhalte.

**Schlagerwörter:** Barrierefreiheit; barrierefreies Video; Audiodeskription

## 1 Einleitung

Die TU Dortmund hat sich zum Ziel gesetzt, die Lehramtsausbildung inklusionsorientiert zu gestalten, d.h., nicht nur Inklusion in allen Fächern und Fachdidaktiken als Lerninhalt bzw. -gegenstand aufzugreifen, sondern die Lehre selbst ebenfalls inklusiv zu gestalten (Bender & Drolshagen, 2018). Hinsichtlich der in diesem Themenheft fokussierten Projekte *Degree 4.0* und *Degree 5.0*<sup>1</sup> bedeutet dies, Inklusionsorientierung auch bei der im Projekt realisierten Entwicklung von Lehrkonzepten für eine videobasierte Reflexionsförderung zu berücksichtigen. In diesem Beitrag wird beschrieben, wie Inklusionsorientierung im Kontext einer videobasierten Lehre technisch realisiert

---

<sup>1</sup> Das diesem Beitrag zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 16DHB2130X und 16DHB2217 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor\*innen.

werden kann. Außerdem wird dargelegt, welche didaktischen Überlegungen bei der Erstellung von barrierefreien Videos berücksichtigt wurden.

Reflexionsförderung im Kontext der Lehrer\*innenbildung videobasiert zu gestalten, bietet hinsichtlich einer chancengleichen Teilhabe an Hochschulbildung ein großes Potenzial. So können beispielsweise videografisch dokumentierte Unterrichtssituationen ausgewertet werden, ohne den Aufwand und die damit ggf. verbundenen Hürden eines Besuchs einer Schule in Kauf nehmen zu müssen. Stattdessen ist ein orts- und zeitunabhängiges Lernen möglich, was im Sinne einer inklusiven Hochschulbildung zu begrüßen ist (Riedel & Berthold, 2018). Gleichzeitig können durch die Einführung von neuen Lehr-/Lernformaten und den Einsatz von Medien aber auch neue Bildungsbarrieren aufgebaut und Menschen exkludiert werden (Zorn, 2018). Um im Projekt das skizzierte „Inklusionspotenzial“ einer videobasierten Reflexionsförderung zu nutzen sowie Exklusion insbesondere von Studierenden mit Beeinträchtigungen zu vermeiden, ist die barrierefreie Gestaltung der Videos entscheidend (ausführlich dazu vgl. Kap. 4).

In den Projekten *Degree 4.0* und *Degree 5.0* waren die im Kontext der Unterhaltungsmedien entwickelten Standards und Anleitungen (ARD et al., 2019; Das Erste, 2020) zur Erstellung barrierefreier Videos nicht hinreichend. Denn im Kontext der videobasierten Reflexionsförderung dienen die Videos nicht alleine der Unterhaltung. Es sind jedoch auch keine Erklärvideos, die für die Inhaltsvermittlung erstellt werden und „die primäre didaktische Aufgabe [haben], Fachinhalte zu transportieren, die explizit im Video formuliert werden“ (Persike, 2020, S. 273). Bei den eingesetzten Videos handelt es sich um sogenannte Demonstrationsvideos, die erst in Verbindung mit einer (fachdidaktischen) Aufgabenstellung für die Verfolgung eines spezifischen Lernziels genutzt werden können (Persike, 2020, S. 273). Im Projektverlauf wurde deutlich, dass diese Einsatzszenarien weitreichende Implikationen für die barrierefreie Gestaltung der Videos besitzen (Wilkens et al., 2020). Ein barrierefreies Video muss so gestaltet sein, dass rein visuell wahrnehmbare Elemente auch akustisch erfahrbar sind (Audiodeskription) und rein akustisch präsentierte Elemente auch textbasiert erfasst werden können (Untertitel) (ausführlich vgl. Kap. 4). Die Qualität der Audiodeskription oder des Untertitels bemisst sich letztendlich daran, ob bzw. wie gut die jeweiligen Aufgaben auch ohne visuelle oder akustische Information bearbeitet werden können.

Eine zentrale Erkenntnis der Projekte ist, dass die Erstellung von Audiodeskription und Untertitel nicht ein rein technischer Übersetzungsvorgang ist,

sondern auch von didaktischen Überlegungen geleitet sein sollte, d.h. die Erstellung von Audiodeskriptionen und Untertiteln immer im Zusammenhang mit dem jeweiligen Lernziel und der Aufgabenstellung erfolgen muss (weitere Ausführungen dazu auch in: Lüttmann et al., 2023; Wilkens, 2024). Dabei muss immer reflektiert werden, ob eine in der Audiodeskription gegebene Beschreibung einer Szene/einer Handlung ggf. nicht schon die Lösung der Aufgabenstellung vorwegnimmt.

Dieser Zusammenhang wird im nächsten Kapitel differenziert erläutert. Dabei beziehen wir uns auf fünf Pilotvideos, die im Kontext von *Degree 4.0* entwickelt wurden. Steckbriefe der fünf Videos mit Ausschnitten aus den Audiodeskriptionsskripten werden im Materialkapitel beschrieben und als Online-Supplements zum Download zur Verfügung gestellt. Im theoretischen Hintergrund werden die Aspekte barrierefreier Videos erläutert und die Bedeutung dieser dargestellt. Daran anschließend werden die Erfahrungen aus dem Projektverlauf beschrieben.

## 2 Didaktischer Kommentar

Im Projekt *Degree 4.0* wurde die Erstellung von barrierefreien Videos für die verschiedenen teilnehmenden Fachdidaktiken (Deutsch, Informatik, Mathematik Primar- und Sekundarstufe, Musik) entwickelt und erprobt. Durch die Beteiligung des Bereichs Behinderung und Studium (DoBuS) von der TU Dortmund konnte die Barrierefreiheit der Videos von Expert\*innen umgesetzt werden.

Alle Videos zeigen Förder- oder Unterrichtssituationen. Es wurden Aufnahmen von Förderszenen (Lehrkraft und Schüler\*in), von Klassensettings und von digitalen Gruppendiskussionen über Zoom oder Videos, in denen Lernende am PC, der Bildschirminhalt sowie die Handbewegungen gleichzeitig gezeigt werden, genutzt. Alle Videos wurden im Kontext des Lehramtsstudiums mit dem Ziel der Reflexionsförderung eingesetzt. Die Aufgabenstellungen zur Arbeit mit den bzw. zur Bearbeitung der Videos waren allerdings sehr unterschiedlich, da sie durch die jeweiligen fachspezifischen Fragestellungen geleitet waren (siehe die jeweiligen Beiträge in diesem Heft). Um die didaktischen Überlegungen und Lernziele für die jeweiligen Videos zu erfassen und an die umsetzenden Personen (im Kontext von Audiodeskriptionen Beschreiber\*innen genannt) weiterzugeben, wurde ein Frageraster entwickelt (Wilkens et al., 2023). Die aus der Bearbeitung des Fragerasters entstandenen



Steckbriefe sind in enger Kooperation mit den verschiedenen Fachdidaktiker\*innen entstanden und verdeutlichen den Anspruch, Barrierefreiheit und fachdidaktische Anforderungen zu verbinden.

Im Folgenden wird skizziert, welche Herausforderungen sich bei der Erstellung von Audiodeskriptionen für die genannten Videos ergaben. Es werden jeweils kurz die Problemstellung sowie Lösungsansätze skizziert. Damit diese besser nachvollzogen werden können, gibt es jeweils Verweise auf entsprechende Passagen in den Online-Supplements.

## 2.1 Auswahl und Priorisierung von Informationen

Eine der zentralen Herausforderungen ist die Auswahl und die Priorisierung von Informationen für die Audiodeskription. Grundsätzlich wird empfohlen, sich bei der Erstellung von Audiodeskription bei der Auswahl der wiedergegebenen Informationen auf die Informationen zu fokussieren, die für das Verständnis notwendig sind und in dem akustischen „Leerraum“ wiedergegeben werden können (Benecke, 2014; Described and Captioned Media Program, 2022).

Wird bei einem Video einer Klassensituation in der Audiodeskription eher das Klassensetting beschrieben? Oder ist es wichtig, wie einzelne Lernende oder die Lehrperson agieren? Oder wird der Fokus auf die Lehrmedien bzw. Informationen, die die Lernmedien enthalten, gesetzt? Schon diese wenigen exemplarischen Fragen sollten verdeutlichen, dass Audiodeskriptionen zwangsläufig damit einhergehen, dass deren Ersteller\*innen Informationen auswählen. Dabei sind das Lernziel und die Aufgabenstellung die entscheidenden Maßstäbe bei der Informationsauswahl. Beispielsweise wurde bei der akustischen Beschreibung eines Videos aus der Mathematikdidaktik bewusst entschieden, bei der Beschreibung der Situation einer Einzelförderung den Fokus auf die vom Schüler auf dem Arbeitsblatt dargestellten Arbeitsergebnisse zu legen (vgl. Steckbrief für das Pilotvideo für das Fach Mathematik Sekundarstufe in Online-Supplement 2). Maßgeblich für diese Beschreibungsperspektive war die Information aus der Mathematikdidaktik, dass die Studierenden die Schüler\*innenvorstellungen analysieren sollten und diese in den Arbeitsergebnissen des Schülers sichtbar gemacht werden. Die nonverbale Kommunikation wurde immer dann beschrieben, wenn sie sich vermutlich auf die Erstellung der Arbeitsergebnisse bezieht, z.B. der „Schüler schaut nachdenklich“ oder „der Schüler grinst“ (vgl. Steckbrief für das Video Mathematik Sekundarstufe). Wenn allerdings die Aufgabe beim Einsatz des Vi-

deos beispielsweise die Analyse der emotionalen Befindlichkeit oder feinmotorischen Fähigkeiten gewesen wäre, hätten die Arbeitsergebnisse vermutlich viel weniger im Fokus gestanden und stattdessen wären Aspekte wie Gesichtsausdruck, Körperhaltung oder die Stifthaltung beschrieben worden.

Die Entscheidung, welche Art der Beschreibung vorgenommen werden muss, um die Aufgabe zu bearbeiten, sollte immer bei den Fachdidaktiker\*innen liegen. So kann es gut sein, dass für unterschiedliche Aufgabenstellungen unterschiedliche Audiodeskriptionen vorliegen müssen, da nicht alles gleichermaßen beschrieben werden kann (Benecke, 2014). Um dieser Herausforderung zu begegnen, wurde im Projekt ein Frageraster entwickelt (Wilkens et al., 2023), welches die entsprechenden Lehrenden im Vorfeld der Umsetzung ausgefüllt haben. Inhalte des Fragerasters waren z.B. Lernziel, Aufgabenstellungen, Besonderheiten im Video etc. So konnten die Beschreiber\*innen bei DoBuS diese fachdidaktischen Informationen in der Umsetzung berücksichtigen.

Außerdem wurde im Verlauf der Projekte an verschiedenen Stellen diskutiert, dass eine didaktisch sinnvolle Audiodeskription nicht nur den Studierenden mit Blindheit oder Sehbeeinträchtigung, sondern allen Studierenden bei der Fokussierung der relevanten Aspekte helfen könnte (siehe dazu auch: Delere & Wilkens, 2024; Lüttmann & Wilkens, 2022).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Fokus bei der Erstellung einer Audiodeskription wesentlich durch die fachdidaktische Perspektive und die jeweilige Aufgabenstellung bestimmt sein sollte (Lüttmann et al., 2023; Wilkens et al., 2023). Letztendlich muss immer eine möglichst ausgewogene Balance zwischen einer umfassenden Beschreibung der visuellen Inhalte eines Videos und dem Umfang der Audiodeskription gefunden werden.

## 2.2 Präzise Beschreibung

Bei der Erstellung einer Audiodeskription ist neben der Auswahl von relevanten Aspekten der Präzisionsgrad der Beschreibung der ausgewählten Aspekte von entscheidender Bedeutung. Auch hier sind das durch die jeweilige fachdidaktische Perspektive bestimmte Lernziel und die Aufgabenstellung maßgeblich. Gut verdeutlichen lässt sich dies erneut an einem Beispiel aus dem bereits oben genannten Video aus der Mathedidaktik Sekundarstufe. Die in einem ersten Entwurf angefertigte Beschreibung „Der Schüler zeichnet einen Kreis, in dem er dann mehrere Linien einzeichnet. Anschließend zählt er

die entstandenen Felder“ erwies sich hinsichtlich der zu bearbeiten Aufgabenstellung als nicht ausreichend präzise. „Er beginnt einen [...] Kreis zu zeichnen und zieht einen Strich vom Rand bis zur Mitte des Kreises. Dann zieht er fünf weitere Striche. Danach zählt er sechs Felder“ stellt demgegenüber eine präzise Beschreibung dar, auf deren Basis auch Studierende mit Blindheit die konkreten Handlungen des Schülers nachvollziehen und fachdidaktisch interpretieren können.

Am Video aus dem Fach Deutsch lässt sich aber auch gut verdeutlichen, dass eine präzise Beschreibung ggf. auch einen Beitrag dazu leisten kann, dass die Kommunikation *über* das Video erleichtert wird. So erwies es sich als äußerst vorteilhaft, dass in diesem Video die vier studentischen Lehrpersonen alle Pullover in unterschiedlichen Farben trugen und so die Farbe der Pullover für die Zuordnung der Personen genutzt werden konnte: „Lehrperson Pullover grün“ (s. Steckbrief für das Pilotvideo für das Fach Deutsch in Online-Supplement 3). Dies hat auf der einen Seite den Vorteil, dass bei der Zusammenarbeit von sehenden und nicht-sehenden Studierenden eine gemeinsame Sprache hergestellt werden kann und auf der anderen Seite diese Bezeichnungen ebenfalls für die Zuordnungen in den Untertiteln genutzt werden können. Hier zeigt sich, dass es sinnvoll ist, sofern die Möglichkeit besteht, schon bei der Produktion des Videos die Anforderung für die Erstellung guter Audiodeskriptionen und Untertitel im Blick zu haben (Lüttmann et al., 2023).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass im Kontext der Erstellung von Audiodeskriptionen eine möglichst präzise Beschreibung gegeben werden sollte, die durchaus auf bekannte Fachbegriffe zurückgreifen kann, sofern diese in der Lerngruppe als bekannt vorausgesetzt werden können (s. Steckbrief für das Pilotvideo für das Fach Informatik in Online-Supplement 5). Bestenfalls stellt eine Audiodeskription auch hinsichtlich dieser Thematik eine Erweiterung des Lernmaterials für alle Lernenden dar, denn ggf. profitieren alle Lernenden davon, wenn in der Audiodeskription im Video sichtbare Elemente fachlich präzise benannt werden. Allerdings sollte die präzise Beschreibung nicht schon die Lösung der Aufgabe vorwegnehmen. Dies kann vor allem bei solchen Aufgabenformaten problematisch sein, bei denen die Studierenden lernen sollen, Szenen des Videos mit einer bestimmten fachlichen Perspektive zu beschreiben. In diesen Fällen erfolgen bei der Erstellung der Audiodeskription der Einsatz von Fachbegriffen sowie der Grad der Präzision der Beschreibung bewusst zurückhaltend. Vielmehr wird stattdessen mit Umschreibungen gearbeitet, ohne dabei eine fachlich korrekte Beschreibung des Sachverhaltes aufzugeben. So wurde im Video aus dem Musikunterricht die Handlung eines Schülers mit „gestikuliert die gesungenen Töne



rhythmisch passend mit gehobenen Händen“ beschrieben. Hier liegt die Vermutung nahe, dass diese Handlung auch als dirigierend beschrieben werden könnte. Da aber die Aufgabenstellung darin bestand, dass die Studierenden reflektieren sollten, wie und in welchem Modus Schüler\*innen über Musik sprechen, wurde sich gegen diese Formulierung entschieden (s. Steckbrief für das Pilotvideo für das Fach Musik in Online-Supplement 4).

### 2.3 Timing und Struktur

Neben den bereits genannten Herausforderungen auf inhaltlicher Ebene besteht zudem noch die Herausforderung, Audiodeskriptionen zeitlich so zu strukturieren, dass eine Synchronität zum ablaufenden Video besteht. Das Timing ist hier besonders kritisch, da viele der eingesetzten Videos einerseits visuell hoch komplex sind und in der Audiodeskription oft viele Informationen vermittelt werden müssen. Gleichzeitig gibt es häufig nur sehr kurze akustische „Leerräume“, in die eine Audiodeskription eingefügt werden kann. Diese „Leerräume“ reichen oft nicht aus, um detaillierte Beschreibungen unterzubringen. Hinsichtlich dieser Herausforderung wurden zwei Lösungsansätze entwickelt.

In manchen Videos wurden Standbilder eingefügt. Dadurch können Pausen geschaffen werden, die ausreichend lang sind für eine akustische Bildbeschreibung, die alle für die Bearbeitung der Aufgabenstellung benötigten Informationen umfasst (s. Online-Supplements). Solche Standbilder wurden z.B. zu Beginn eines Videos gesetzt, um eine Situationsbeschreibung vor dem eigentlichen Video einfügen zu können, oder bei relevanten Szenen innerhalb des Videos eingefügt. In der Praxis sorgten diese Standbilder manchmal für Irritationen, da fälschlicherweise davon ausgegangen wurde, dass der Videostream stockt. Um dieser Irritation zu begegnen, wurde bei der Nutzung von Standbildern ein Hinweis eingeblendet, der darüber informierte, dass das Video für die Audiodeskription Standbilder enthält und deshalb Bild und Ton zeitweise für wenige Sekunden angehalten werden, bevor das Video automatisch weiterläuft. Jedoch können *alle* Lernenden von dieser „Barrierefreiheitsmaßnahme“ profitieren, also auch diejenigen, die das Videogeschehen visuell erfassen. Denn Standbilder können insbesondere in Szenen hilfreich sein, die visuell hoch komplex sind und für die Bearbeitung der jeweiligen Aufgabenstellung genau betrachtet werden müssen.

Die zweite Lösung bezieht sich auf Situationen, in denen im Video komplexe bzw. komplizierte Informationen in schriftlicher Form gezeigt werden, z.B.



Schüler\*innenbearbeitungen, zusätzliche Texte, Tafelbilder oder andere zusätzlich bereitgestellte Dokumente. Im Rahmen der Entwicklung eines barrierefreien Videos im Fach Informatik wurde ein tragfähiger Ansatz entwickelt. Für die Bearbeitung des Videos war es entscheidend, den Programmiercode, an dem zwei Lernende arbeiteten, mitverfolgen zu können. Da dieser viel zu umfassend war, um ihn in der Audiodeskription unterzubringen, wurde ein ergänzendes Dokument erstellt, in dem der Code wiedergegeben wurde. Dies ermöglicht auch Studierenden mit Blindheit oder Sehbehinderung, die Arbeit am Programmiercode mitzuverfolgen. Auch diese Barrierefreiheitsmaßnahme kann allen Studierenden zu Gute kommen, denn mit dem Zusatzdokument ist es allen Studierenden möglich, in umfassenden Dokumenten Stellen zu markieren oder Anmerkungen zu notieren. Allerdings sollte diese Verlagerung der Audiodeskription in ein Zusatzdokument nur sehr sparsam genutzt werden, denn es besteht die Gefahr, dass Lernende mit Blindheit oder Sehbeeinträchtigung dann gar nicht mehr mit dem eigentlichen Video arbeiten, d.h. ein entscheidender Punkt für ein inklusives Lernsetting – der gemeinsame Gegenstand – nicht mehr gegeben wäre.

### 3 Material

Die fünf entstandenen Pilotvideos werden anhand von Steckbriefen dargestellt. Die Steckbriefe beschreiben die umgesetzten Videos und die entsprechende Aufgabenstellung. Um einen Einblick in die Implementierung der didaktischen Anforderungen zu geben, wird in jedem Steckbrief ein Ausschnitt aus dem Audiodeskriptionsskript mit einer Erläuterung versehen. Diese Darstellung gibt nicht nur einen Überblick über verschiedene Videogestaltungen, sondern liefert auch Impulse und Orientierungshilfen für die eigene Erstellung barrierefreier Medieninhalte.

- Steckbrief für das Video Mathematik Primarstufe (Online-Supplement 1)
- Steckbrief für das Video Mathematik Sekundarstufe (Online-Supplement 2)
- Steckbrief für das Video Deutsch (Online-Supplement 3)
- Steckbrief für das Video Musik (Online-Supplement 4)
- Steckbrief für das Video Informatik (Online-Supplement 5)

Diese Steckbriefe veranschaulichen, wie unterschiedlich sich die Erstellung einer Audiodeskription für Videos gestalten kann, und geben einen Einblick

in die Auswirkungen von Aufgabenstellungen und entsprechenden Entscheidungen auf den Beschreibungstext. Anhand der Beispiele sollen Anreize gegeben werden, wie Beschreibungen den Aufgabenstellungen entsprechend ausgestaltet werden können, um so eigene Unterrichtsvideos barrierefrei zu erstellen.

#### 4 Theoretischer Hintergrund

Spätestens seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) 2009, die in Art. 24. die Teilhabe aller Menschen im Bildungssystem verbindlich einfordert, stehen auch Hochschulen wie alle anderen Bildungsinstitutionen in der Verantwortung, Teilhabe für eine heterogene Studierendenschaft zu ermöglichen (Dannenbeck et al., 2016). Digitale Medien und E-Learning bergen ein Potenzial zur chancengleichen Teilhabe an der Hochschulbildung. Gleichzeitig können aber neue Bildungsbarrieren aufgebaut und Menschen exkludiert werden (Zorn, 2018). Barrierefreie digitale Lernumgebungen und barrierefreie Lernmaterialien sind eine wesentliche Voraussetzung für eine chancengleiche und gleichberechtigte Teilhabe an Hochschulbildung. Wird – wie in den *Degree*-Projekten – die Lehre im hohen Maße videobasiert gestaltet, sind hinsichtlich der Realisierung von Barrierefreiheit die folgenden drei Themenfelder zentral: barrierefreier Videoplayer, Untertitel und die Übersetzung von rein visuellen Informationen (z.B. Audiodeskription) (Puhl & Lerche, 2019). Im Weiteren werden lediglich die Themen Audiodeskription und Untertitel fokussiert.

Nach Jüngst (2020) übersetzen Audiodeskription und Untertitel visuelle bzw. auditive Elemente. Bei dieser audiovisuellen Übersetzung wird das Originalmaterial verändert. Teile des Materials bleiben erhalten und werden ergänzt oder mit neuen Teilen kombiniert (Jüngst, 2020). Wenn Untertitel in der gleichen Sprache wie die Audiospur im Video erstellt werden, wird dies als intralinguale Übersetzung bezeichnet: Die hörbaren Informationen werden in schriftlichen Text übersetzt, der zusätzlich zum Originalmaterial präsentiert wird. Demgegenüber stellt eine Audiodeskription eine intersemiotische Übersetzung dar, bei der das Zeichensystem von bildlicher Darstellung in Sprache umgewandelt wird. So werden die visuellen Informationen eines Videos in eine verbale Beschreibung übersetzt und in die Lücken der Tonspur eingefügt (Jüngst, 2020). Da nicht alles Gesehene beschrieben werden kann oder beschrieben werden muss, wird die Audiodeskription auch als partielle Übersetzung bezeichnet (Benecke, 2014).







## Literatur und Internetquellen

- ARD, ORF, SRF & ZDF. (2019). *Vorgaben für Audiodeskriptionen*. [https://www.ndr.de/fernsehen/barrierefreie\\_angebote/audiodeskription/Vorgaben-fuer-Audiodeskriptionen,audiodeskription140.html](https://www.ndr.de/fernsehen/barrierefreie_angebote/audiodeskription/Vorgaben-fuer-Audiodeskriptionen,audiodeskription140.html)
- Bender, C. & Drolshagen, B. (2018). Inklusion inklusiv Lehren: Impulse für eine inklusionsorientierte Entwicklung der Lehrer\_innenbildung. *Zeitschrift für Inklusion*, 1. <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/460/354>
- Benecke, B. (2014). *Audiodeskription als partielle Translation: Modell und Methode*. LIT.
- Dammenbeck, C., Dorrance, C., Moldenhauer, A., Oehme, A. & Platte, A. (2016). Inklusionssensible Hochschule: Zur Einführung in diesen Band. In C. Dammenbeck, C. Dorrance, A. Moldenhauer, A. Oehme & A. Platte (Hrsg.), *Inklusionssensible Hochschule: Grundlagen, Ansätze und Konzepte für Hochschuldidaktik und Organisationsentwicklung* (S. 9–21). Klinkhardt.
- Das Erste. (2020). *Untertitel-Standards von ARD, ORF, SRF, ZDF*. <https://www.daserste.de/specials/service/untertitel-standards100.html>
- Delere, M. & Wilkens, L. (2024). Cognitive Load in der Arbeit mit barrierefreien Unterrichtsvideos – Audiodeskription als Signalgeber. In V. Heitplatz & L. Wilkens (Hrsg.), *Die Rehabilitationstechnologie im Wandel: eine Mensch-Technik-Umwelt Betrachtung* (S. 415–433). Eldorado. <https://doi.org/10.17877/DE290R-24340>
- Described and Captioned Media Program. (2022). *Description Key*. <https://dcmp.org/learn/descriptionkey>
- Hußmann, S., Göbel, K., Kranefeld, U. & Nührenbörger, M. (2025). „Degree“ – Digitale reflexive Lehrer\*innenbildung 5.0: videobasiert – barrierefrei – vernetzt. Konzepte für eine videobasierte Lernplattform und Befunde aus der Entwicklungsforschung. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 7 (2), 1–22. <https://doi.org/10.11576/dimawe-7851>
- Jüngst, H.E. (2020). *Audiovisuelles Übersetzen: Ein Lehr- und Arbeitsbuch* (2., überarb. u. erw. Aufl.) (Narr Studienbücher). Narr Francke Attempto.
- Kurth, F., Lüttmann, F. & Haage, A. (2024). *Leitfaden zur Erstellung von Untertiteln*. Degree 5.0, Kompetenzzentrum digitale Barrierefreiheit.nrw. <https://doi.org/10.17877/DE290R-24371>
- Lüttmann, F. & Wilkens, L. (2022). Barrierefreie Videos in der Hochschulbildung – Umsetzung von Audiodeskription und Diskussionsanlässe. *blind-sehbehindert*, 142 (4), 284–291.

- Lüttmann, F., Wilkens, L. & Bühler, C. (2023). Audiodeskription und Untertitelung in der Hochschullehre: Abbau von Barrieren orientiert am Dortmunder Arbeitsansatz. In C. Bender, L. Bühner & B. Drolshagen (Hrsg.), *Teilhabe an Hochschulbildung: Grundsätze, Konzepte und Praxisbeispiele für die Beratung und Begleitung von Studierenden mit Behinderung* (S. 93–106). Waxmann.
- Lüttmann, F., Wilkens, L., Kurth, F. & Haage, A. (2024). *Leitfaden zur Erstellung von Audiodeskription im Hochschulkontext*. <http://dx.doi.org/10.17877/DE290R-24425>
- Mazur, I. & Chmiel, A. (2016). Should Audio Description Reflect the Way Sighted Viewers Look at Films? Combining Eye-Tracking and Reception Study Data. In A. Matamala & P. Orero (Hrsg.), *Researching Audio Description* (S. 97–121). Palgrave Macmillan UK. [https://doi.org/10.1057/978-1-137-56917-2\\_6](https://doi.org/10.1057/978-1-137-56917-2_6)
- Persike, M. (2020). Videos in der Lehre: Wirkungen und Nebenwirkungen. In H.M. Niegemann & A. Weinberger (Hrsg.), *Handbuch Bildungstechnologie: Konzeption und Einsatz digitaler Lernumgebungen* (S. 271–301). Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-54368-9\\_23](https://doi.org/10.1007/978-3-662-54368-9_23)
- Puhl, S. & Lerche, S. (2019). Barrierefreie Videos in der Hochschullehre: Eine Initiative von BIK für Alle und der Justus-Liebig-Universität Gießen. In P. Tolle, A. Plümmer & A. Horbach (Hrsg.), *Hochschule als interdisziplinäres barrierefreies System* (S. 84–111). kassel university press. <http://dx.medra.org/10.19211/KUP9783737607414>
- Riedel, J. & Berthold, S. (2018). Flexibel und individuell: Digital gestützte Lernangebote für Studierende. In B. Getto, P. Hintze & M. Kerres (Hrsg.), *Digitalisierung und Hochschulentwicklung: Proceedings zur 26. Tagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.* (Medien in der Wissenschaft, Bd. 74) (S. 157–163). Waxmann.
- Schäffner, C. (2004). Systematische Übersetzungsdefinitionen. In H. Kittel, A.P. Frank, N. Greiner, T. Hermans, W. Koller, J. Lambert & F. Paul (Hrsg.), *Übersetzung – Translation – Traduction. Ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung. 1. Teilband* (S. 101–117). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110137088.1.3.101>
- Wilkens, L. (2024). Audiodeskription im Hochschulkontext. Theoretische Grundlagen und praktische Implikationen. *die hochschullehre*, 10 (29), 348–362. <https://doi.org/10.3278/HSL2429W>
- Wilkens, L. (angenommen). Using Videos in Higher Education – Experiences of Students with Visual Impairment. *British Journal of Visual Impairment*.



Wilkens, L., Bühler, C. & Bosse, I. (2020). Accessible Learning Management Systems in Higher Education. In M. Antona & C. Stephanidis (Hrsg.), *Universal Access in Human-Computer Interaction. Applications and Practice* (Lecture Notes in Computer Science, Bd. 12189) (S. 315–328). Springer International Publishing. [https://doi.org/10.1007/978-3-030-49108-6\\_23](https://doi.org/10.1007/978-3-030-49108-6_23)

Wilkens, L., Lüttmann, F., Bender, C. & Bühler, C. (2023). *Angaben der Lehrenden für die Erstellung barrierefreier Videos*. Technische Universität Dortmund. <http://dx.doi.org/10.17877/DE290R-23223>

Zorn, I. (2018). Digitalisierung als Beitrag zu einer inklusiven Hochschuldidaktik. In A. Platte, M. Werner, S. Vogt & H. Fiebig (Hrsg.), *Praxishandbuch Inklusive Hochschuldidaktik* (S. 195–202). Beltz Juventa.

## Beitragsinformationen

### Zitationshinweis:

Bender, C., Wilkens, L., Lüttmann, F. & Bühler, C. (2025). Audiodeskription für Unterrichtsvideos. Eine anwendungsorientierte Erläuterung anhand von Pilotvideos aus den *Degree*-Projekten. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 7 (2), 133–147. <https://doi.org/10.11576/dimawe-7817>

### Online-Supplements:

- 1) Pilotvideo für das Fach Mathematik Primarstufe. Darstellung der Besonderheiten des Videos und der Audiodeskription (L. Wilkens, F. Lüttmann, C. Bender & C. Bühler)
- 2) Pilotvideo für das Fach Mathematik Sekundarstufe. Darstellung der Besonderheiten des Videos und der Audiodeskription (L. Wilkens, F. Lüttmann, C. Bender & C. Bühler)
- 3) Pilotvideo für das Fach Deutsch. Darstellung der Besonderheiten des Videos und der Audiodeskription (L. Wilkens, F. Lüttmann, C. Bender & C. Bühler)
- 4) Pilotvideo für das Fach Musik. Darstellung der Besonderheiten des Videos und der Audiodeskription (L. Wilkens, F. Lüttmann, C. Bender & C. Bühler)
- 5) Pilotvideo für das Fach Informatik. Darstellung der Besonderheiten des Videos und der Audiodeskription (L. Wilkens, F. Lüttmann, C. Bender & C. Bühler)

Online verfügbar: 18.03.2025

ISSN: 2629–5598



Dieses Werk ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>